Erste Ausgabe.

Abonnementspreis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 240. Halle, Freitag, 12. October 1888. 180. Jahrgang.

Halle, 11. Oktober.

Die Romfahrt unseres Kaisers

bildet den glänzenden Abschluß der nachbarlichen Besuche, welche der neue Herrscher des deutschen Reichs den befreundeten und verbündeten Höfen abstattete. Nicht zum wenigsten wird ihm in Rom begeisterter Jubel des Volks entgegenschallen. Der Bund zwischen dem neuen Deutschland und dem neuen Italien ist so festbegründet, wie es ein Bund zwischen zwei Völkern verschiedenen Stammes nur immer sein kann. Er beruht auf der ganzen historischen Entwicklung der beiden Völker in der Vergangenheit und auf der Gemeinsamkeit hochwichtiger politischer Interessen in der Gegenwart. Die Aehnlichkeit des geschichtlichen Entwickelungsganges beider Nationen ist oft genug hervorgehoben worden. Beide haben lang und schwer gerungen, bis sie sich aus politischer Zerrissenheit und Ohnmacht zur nationalen Einheit und zu einer ihrer Bedeutung entsprechenden Weltstellung emporgekämpft haben, und diese Gemeinsamkeit des Schicksals hat ein Band um beide geschlungen, dessen innige Beziehungen weit über eine gewöhnliche flüchtige Allianz hinausgehen. Wenn je der Tag kommen könnte, an dem die nationale Einheit und Macht Deutschlands bedroht wäre, so wäre auch der Bestand des neuen italienischen Reichs nicht mehr gesichert. Das Bewußtsein von der Gemeinsamkeit der wichtigsten nationalen Interessen in der Vergangenheit und Zukunft hat sich den beiden Völkern tief eingeprägt, in der Zusammenkunft der beiden Herrscher findet es jetzt seinen bedeutungsvollen Ausdruck. Mit den Römerfahrten des Mittelalters hat dieser Kaiserbesuch nicht einen einzigen Zug mehr gemeinsam. Der Kampf zwischen Guelfen und Ghibellinen ist längst ausgekämpft. Die Sache des nationalen italienischen Staats hat gesiegt und nirgends hat man dies freudiger begrüßt als in Deutschland. Unendlich fern liegt dem neuen deutschen Reich und Kaiserthum der Gedanke, an romantische historische Antiquitäten anknüpfen zu wollen. Es sind zwei durchaus moderne, auf dem festesten Boden der Gegenwart stehende Reiche, welche sich die Hand zum Bund gegeben haben und jetzt in den erhabenen Personen ihrer Herrscher freundschaftliche Grüße austauschen. An ferne überwundene historische Erinnerungen gemahnt nur noch die Anwesenheit eines Dritten, — des Papstes. Ohne Zweifel werden die Ceremonienmeister einen Weg finden, wie der deutsche Kaiser bei dieser Gelegenheit auch dem geistlichen Oberhaupt der katholischen Christenheit seine Achtung bezeugen kann, ohne irgendwo Empfindlichkeiten hervorzurufen. Allein auch im ultramontanen Lager wird man dem Kaiserbesuch in Rom die Bedeutung nicht absprechen können, daß damit ausgesprochen werden soll, daß die Bestrebungen nach Wiederherstellung der weltlichen Gewalt des Papstthums nimmermehr die Unterstützung der deutschen Politik finden können. Dies ist im Grunde, da die Wiederherstellung des Kirchenstaats unvermeidlich die Auflösung des nationalen italienischen Staats in sich schließen würde, so selbstverständlich, daß man kaum darauf hinzuweisen brauchte. Aber man weiß ja, was für Hoffnungen im ultramontanen Lager noch immer gehegt werden und mit welchem fanatischen Eifer neuerdings die clericale Agitation die Forderung der weltlichen Herrschaft des Papstthums wieder erhoben hat. Der Aerger und Ingrimm, mit dem die ganze ultramontane Presse die Romfahrt des Kaisers begleitet, beweist, daß man jene Bedeutung derselben wohl begreift. Um so freudiger werden die nationalen Parteien in Italien den deutschen Kaiser in Rom empfangen. Möge der den beiden Ländern selbst und dem europäischen Frieden zum Heil gereichende Bund aus dieser Zusammenkunft der Monarchen neue Kraft ziehen!

Die Reise des Kaisers.

(Telegramme.)

Mürzsteg, 10. October. Wegen des heftigen Regenwetters mußte die heutige Jagd abgesagt werden. Um 4 Uhr besichtigten die beiden Monarchen die gestrige Strecke und zogen sich dann in ihre Arbeitszimmer zurück; Kaiser Wilhelm konferirte längere Zeit mit dem Staatsminister Grafen Herbert Bismarck, welcher bereits gestern unmittelbar nach seiner Ankunft in Mürzsteg eine einstündige Audienz bei dem Kaiser hatte. Heute Vormittag wird die Abreise der beiden Kaiser, des Königs von Sachsen und der übrigen hohen Jagdgäste in 8 Equipagen nach Neuberg erfolgen, woselbst ein Hofsparatzug zur Abfahrt bereit gehalten wird.

Neuberg, 10. October. Die Herrschaften sind 11½ Uhr Vormittags hier eingetroffen und mit Sonderzug um 12 Uhr weitergereist. Die herbeigeströmte Bevölkerung begrüßte die Allerhöchsten Herrschaften mit lebhaften Hochrufen.

Mürzzuschlag, 10. October. Kaiser Wilhelm hat bei freundlicherem Wetter, als während seines Aufenthalts in Steiermark herrschte, die italienische Reise angetreten.

Um 12 Uhr 30 Minuten traf der Separatzug aus Neuberg ein. Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef, König Albert, ferner Prinz Leopold von Bayern, der Großherzog von Toskana und die übrigen Jagdtheilnehmer begaben sich in den Hofwartesalon, woselbst eine Frühstückstafel angerichtet war. Hier unterhielten sich die Majestäten etwa 10 Minuten mit dem Oberstthofmeister Prinzen Hohenlohe, dem Generallieutenant v. Hahncke und anderen Mitgliedern des Gefolges. Insbesondere pflog Seine Majestät Kaiser Wilhelm längere Unterhaltung mit dem Botschafter Prinzen Reuß und anderen anwesenden Persönlichkeiten, bis die Zeit zur Abreise gekommen war. Nachdem Allerhöchstderselbe von den zurückbleibenden Herren durch Händedruck Abschied genommen, schritt Se. Majestät auf den Kaiser Franz Josef zu, tauschte mit demselben wiederholt Umarmungen und Küsse und nahm sodann in ebenso herzlicher Weise von dem Könige von Sachsen und dem Prinzen Leopold von Bayern Abschied. Hierauf bestieg Se. Majestät den Waggon, lüftete wehrmals den Hut zum Abschiedsgruß, der Zug setzte sich in Bewegung und fuhr aus dem Bahnhof. Se. Majestät Kaiser Franz Josef trat nach eingenommenem Frühstück mit den zurückgebliebenen Herren der Jagdgesellschaft die Rückreise nach Wien an.

Rom, 10. October. Der deutsche Botschafter Graf Solms ist heute dem Kaiser Wilhelm entgegengereist; die zum Ehrendienst bei Sr. Majestät befohlenen Kavaliere haben sich bereits gestern an die Grenze begeben. Für das Gefolge Sr. Majestät des Kaisers sind in demselben Flügel des Quirinals, welchen Se. Majestät bewohnen wird, Wohnungen bereitgestellt.

Rom, 10. October. Die deutschen Bewohner Roms werden am Sonntag nach dem Gottesdienst Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm eine vom Maler Tubenthal kunstvoll hergestellte Adresse folgenden Wortlauts überreichen:

„Begeisterten Jubel erweckt die Ankunft Ew. Kaiserlichen Majestät im deutschen Künstlerverein und bei allen in Rom ansässigen Deutschen. Entsprossen den verschiedenen Gauen des großen Vaterlandes, haben die Deutschen Roms zu allen Zeiten in der Liebe zur Heimath, in der Theilnahme an Allem, was das deutsche Volk freudig und traurig bewegte, das stärkste Band der Gemeinsamkeit gefunden. Daß wir unserer treuen Anhänglichkeit an das Vaterland, unserer tiefen Ergebenheit und Ehrfurcht für Seinen erhabenen Herrscher, Ew. Kaiserliche Majestät, inmitten der Stadt Rom, deren dankbare Gäste wir sind, am heutigen Tage Ausdruck geben dürfen, erfüllt uns mit inniger, unermeßlicher Freude. Gottes reichster Segen begleite Ew. Kaiserliche Majestät auf allen Wegen zum Heile und Ruhme unseres deutschen Vaterlandes!"

Pontebba, 10. October. Der hiesige Bahnhof wird bei der Ankunft des kaiserlichen Extrazuges bengalisch beleuchtet werden. Die Bürgermeister aller an der Eisenbahnstrecke Pontebba-Udine gelegenen Orte werden zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers am Bahnhofe erscheinen. — In der vergangenen Nacht ist vollhoher Schnee gefallen. Die auf der Strecke Pontebba-Udine durch das Hochwasser herbeigeführten kleinen Beschädigungen sind wieder vollständig beseitigt.

Brunneck, 10. October. Prinz Heinrich von Preußen traf gestern Abend hier ein und nahm im „Hotel zur Post" Wohnung. Der hiesige Männergesangverein brachte dem Prinzen ein Ständchen dar, nach dessen Beendigung derselbe sich den Vorstand sowie den Chormeister vorstellen ließ und den in deutschen Reichsfarben eingefahrten Liedertext freundlich entgegen nahm.

Regen sich die Anarchisten?

Während des Aufenthaltes des Kaisers in Stuttgart und Mainau wurden in einer Reihe von süddeutschen Zeitungen Andeutungen über ein von Anarchisten geplantes Attentat gemacht, durch welches eine Aenderung in den Reiseverfügungen des Kaisers nothwendig geworden wäre. Wir haben von diesen unglaubwürdig erscheinenden Meldungen bisher keine Notiz genommen. Den „Münch. Neuest. Nachr." wird jetzt in einer Zuschrift aus Stuttgart der „wahre Sachverhalt" in folgender Weise dargestellt:

„Etwa vier Tage, ehe der Kaiser seine Reise antrat, verschwanden aus der Schweiz, speziell aus Zürich, zehn der anarchistischen Partei notorisch angehörige Personen. Das Polizei-Präsidium von Berlin wurde hiervon durch die Züricher Polizeibehörde unverzüglich in Kenntniß gesetzt und benachrichtigte die Stadtdirektion Stuttgart von dem bevorstehenden Eintreffen der Verdächtigen in Württemberg. Daß hier oder in Berlin Drohbriefe eingelaufen wären, wie ein Frankfurter Blatt sich von hier aus schreiben ließ, ist ganz und gar unrichtig. Seitens des württembergischen Ministeriums des Innern wurden sofort die umfassendsten Maßregeln getroffen, wie solche im Interesse der persönlichen Sicherheit des h. hen Gastes unseres Königs und des Landes geboten erschienen. Tag und Nacht patrouillirte unsere zu diesem Zweck aus verschiedenen Landestheilen zusammengezogene Gendarmerie auf dem ganzen Bahnkörper, welchen der kaiserliche Sonderzug von der Landesgrenze an zu befahren hatte; dem Zug selbst fuhr ein besonders zusammengestellter Train voraus; bei der Ankunft des Kaisers in Stuttgart waren, wie auch bei der Abfahrt, vom Bahnhof bis zum Residenzschloß durch die Mannschaften der hier garnisonirenden Regimenter, Infanterie und Kavallerie, dichtgeschlossene Spaliere gebildet und wurde ein Verweilen des Publikums auf den Trottoirs schlechterdings nicht geduldet. Bei der Fahrt, welche der Kaiser am Vormittag des 28. September mit König Karl durch die Straßen der Residenz machte, fuhren in ziemlich großem Abstand von einander zwei Wagen mit höheren Polizeibeamten voraus, an der Spitze des Zuges erblickte man — den Stuttgarter Leuten eine ganz neue Erscheinung — zwei berittene Schutzleute und unter dem Publikum vertheilt verschiedene Mitglieder der Berliner Geheimpolizei, sowie mehrere Angehörige des württembergischen Gendarmeriekorps in Zivilkleidung, was man früher ebenfalls hier noch nie gesehen hatte. Zwei Stunden vor der auf 4 Uhr Nachmittags angesetzten Abreise von Stuttgart am 28. September wurde in Folge sehr wichtiger bei der obersten hiesigen Polizeibehörde eingelaufener Nachrichten die Reiseroute nach der Mainau vollständig geändert, indem der Weg über Ulm, anstatt wie ursprünglich projektirt war, über Tübingen—Rottweil—Villingen gewählt wurde, zum Jubel der Einwohnerschaft von Ulm und zum großen Leidwesen der wackeren Reutlinger, welche sich zu Tausenden an ihrem Bahnhof eingefunden hatten und den fahrplanmäßig um 5½ Uhr Nachmittags eintreffenden Güterzug, welchen sie für den kaiserlichen Sonderzug hielten, mit Böllerschüssen und betäubenden Hochrufen empfingen. Glücklicher Weise ging der ganze Aufenthalt des deutschen Kaisers im Württemberger Land ohne die geringste Störung vorüber. Wie begründet aber die getroffenen Vorsichtsmaßregeln waren, beweist die — bis jetzt von keiner Zeitung gemeldete — am Abend des 28. September in Villingen erfolgte Verhaftung des ganz kurz zuvor aus der Schweiz dort eingetroffenen radikalen Anarchisten Franz Troppmann aus Floß in Bayern."

Auch in Italien sind beunruhigende Attentatsgerüchte in Umlauf und es sollen sehr umfängliche Verhaftungen vorgenommen worden sein, wie wir schon mittheilten. Das „Neue Wien. Abendbl." meldet sogar, was wir mit allem Vorbehalt wiedergeben:

Palermo, 9. Oktober. Die Stadt ist in Folge fortgesetzter Massenverhaftungen, deren Ursache in vollkommenes Dunkel gehüllt ist, aufs höchste erregt. Die Zahl der Verhaftungen in der Stadt und Umgebung soll achthundert übersteigen. Alle Verhafteten wurden zur Verfügung des Ministeriums des Innern gestellt und eine Anzahl bereits nach Rom übergeführt. Da zahlreiche Personen während der Ueberfahrt nach Neapel auf Schiffen verhaftet wurden, entstand das übrigens energisch dementirte Gerücht, daß man einem geplanten Attentat der Sozialisten anläßlich der Festlichkeiten in Rom auf die Spur gekommen sei.

Politische Mittheilungen.

* Kaiser Wilhelm hat sich vom Kaiser Franz Josef verabschiedet und von Station Mürzzuschlag aus seine Weiterreise nach Italien angetreten.

* Der Vortrag des Herrn Abgeordneten Grafen Douglas: „Was wir von unserem Kaiser hoffen dürfen", ist in dem Verlage von Walther u. Apolant bereits in zweiter Auflage erschienen.

* Die „Pall Mall Gaz." will wissen, daß demnächst im Verlage von David Stott, Oxford-street, London, eine Biographie des Kaisers Friedrich erscheinen werde, welche angeblich der Feder einer sehr hochgestellten Persönlichkeit entstammte. Dieses Buch, welches der Marquis von Salisbury gegenwärtig durchsehe, werde u. A. einen Bericht über die Krankheit des Herrschers, aber nichts Politisches enthalten. Die Kaiserin Friedrich werde eine Einleitung liefern. Das Buch, dessen Verfasser ein gewisser Rennell Rodd sei, solle im November erscheinen. Der aus dem Verkaufe desselben entstehende Ertrag solle dem Londoner Hospital für Kehlkopfkrankheiten, welches der verstorbene Kaiser während seiner Anwesenheit in England besuchte, überwiesen werden.

* In Paris ist unter dem Titel „Mémoires authentiques de Frédéric III, rassemblés et complétés" eine französische Uebersetzung des in der „Rundschau" veröffentlichten Tagebuchs erschienen. Desgleichen ist in London eine solche in englischer Sprache herausgekommen. Nach der Berner Konvention vom 9. Septbr. 1886 bilden aber derartige Uebersetzungen einen strafbaren Nachdruck, wegen dessen gerichtlicher Verfolgung das Erforderliche von Berlin aus angeordnet werden wird.

* Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Staatsminister von Boetticher, hat sich zum Reichskanzler nach Friedrichsruh begeben.

Ziemlich sicher und selbstverständlich ist es, daß dem Reichstage der Gesetzentwurf über die Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter zugehen wird. Freilich läßt sich bei dem derzeitigen Stande der Angelegenheit noch nicht bemessen, ob es gelingen wird, den Entwurf so frühzeitig fertig zu stellen, daß er dem Reichstage sofort bei seinem Zusammentritt vorgelegt werden kann. Wie bekannt hat der Entwurf namentlich in einem Punkte, nämlich demjenigen, welcher die Träger der Versicherungspflicht anbetrifft, in den Ausschüssen eine wesentliche Abänderung erfahren, weil namentlich die süddeutschen Regierungen die Kommunal-Verwaltungen statt die Berufsgenossenschaften zu Trägern der Versicherungspflicht gemacht zu sehen wünschten.

Für die preußische Regierung ist diese Frage nicht so wichtig gewesen, als daß sie daraus gewissermaßen eine Kabinetsfrage gemacht hätte. Es handelt sich hier nur darum, welche Lösung der Frage die praktisch bessere ist. Hierüber können die Regierungen getheilt sein. Vermuthlich werden gleiche Meinungsverschiedenheiten auch im Reichstage selbst hervortreten. Deshalb erscheint es möglich, daß, um dem Reichstage die Entscheidung zu erleichtern und jeder unnöthigen Verzögerung in der parlamentarischen Behandlung vorzubeugen, der Gesetzentwurf in zwei Formen vorgelegt werden wird, deren eine sich auf die berufsgenossenschaftliche Organisation, deren andere sich auf die territoriale bezw. kommunale Verwaltungsorganisation gründet. Doch sind die Erwägungen hierüber wohl noch nicht abgeschlossen.

* Der Bischof von Ermland, Dr. Thiel, hat den Rothen Adlerorden II. Klasse erhalten.

* Heute, Donnerstag, findet eine Plenarsitzung des Bundesraths statt.

* Die Versammlung bei dem Reichsbankpräsidenten v. Dechend, in welcher es sich um die Berliner Stadtmission handelte, soll nach Mittheilungen freisinniger Blätter Anlaß zu Erörterungen im Reichstage geben. Auch soll nach derselben Quelle die Angelegenheit für die Leiter der betreffenden Bankinstitute, welche Beiträge zeichneten, nicht ohne Folgen bleiben. Der Zweck dieser Ausstreuungen ist klar.

* In der Angelegenheit des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins findet auf Einladung v. Dechend's wiederum eine Versammlung statt, wozu eine große Anzahl Firmen, jedoch andere, als die bei der ersten Versammlung anwesend waren, Einladungen erhalten haben.

* Eines der beliebtesten Argumente, womit die fortschrittliche Presse Herrn Prof. Geffcken beispringen möchte, ist das: in dem von ihm veröffentlichten Tagebuch seien keine Staatsgeheimnisse enthalten gewesen. Ueber diesen Punkt äußert sich eine Berliner Korrespondenz der Hamburger Nachrichten. Es heißt darin u. A.:

„So lange man glaubte, daß Kaiser Friedrich als Kronprinz auch von dem Tagebuch des Jahres 1870—71 ebenso, wie von einigen anderen Abschnitten seiner Aufzeichnungen ein Anzahl Kopien vertheilt habe und daß die Publikation in der Rundschau auf Grund einer solchen erfolgt sei, konnte von Herrn Geffcken wenigstens behauptet werden, daß kein Geheimniß, also auch, daß kein „Staatsgeheimniß" dadurch verrathen wurde; was einer großen Anzahl Personen mitgetheilt worden war, ohne daß hierzu irgend eine sachliche Nöthigung bestand, hat dadurch aufgehört Geheimniß zu sein. Allein durch Prof. Delbrück ist festgestellt worden, daß von dem Tagebuch von 1870—71 keine Kopien verbreitet worden sind. Das ändert offenbar die Sache sehr. In unterrichteten Kreisen wird ferner angenommen, daß Herr Geffcken keine Ermächtigung irgend einer Art seitens des verstorbenen Kaisers zu der Veröffentlichung nachzuweisen vermag, auch, gleichviel, woher er das Manuskript gehabt haben mag, keine solche besessen hat. Wenn es sich so verhält, dann scheint die Angelegenheit sich zu der Frage zuzu-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881012 1-15/fragment/page=0001

sitzen, ob Papiere eines deutschen Kaisers, die er selbst geheim gehalten hat, mit einem Inhalt wie der des veröffentlichten Tagebuchs als „Staatsgeheimnis" im Sinne des Art. 92 des Strafgesetzbuches zu betrachten sind. In dieser Beziehung ist anzunehmen, daß in dubio für das erkennende Gericht die Auffassung des als Sachverständigen zu hörenden, leitenden und verantwortlichen deutschen Staatsmannes, also des Fürsten Bismarck maßgebend sein würde.

* Zum Generalconsul für Sansibar in Deutschland mit dem Sitz in Hamburg ist Albrecht O'Swald ernannt und von der Reichsregierung zugelassen worden.

* In den östlichen Provinzen werden von der Regierungen zur Zeit mehrfach Erhebungen veranstaltet, welche darauf hinzudeuten scheinen, daß der Minister des Innern in Preußen sein früher bereits gesammeltes Material zur Beurtheilung der Frage einer preußischen Gemeinde-Verfassung namentlich nach der Seite der Lastenvertheilung unter die öffentlichen Körperschaften hin zu vervollständigen bestrebt ist.

* Die „Berl. Pol. Nachr." bemerken, das Hauptinteresse auf der Unfallverhütungs-Ausstellung werde unstreitig diejenige Abtheilung erregen, in welcher die einzelnen Schutzvorrichtungen in ihrem Zusammenwirken und Ineinandergreifen mit den Maschinen, an welchen sie angebracht sind, entweder in natura, was bei Vorrichtungen und Maschinen von geringerer Dimension wohl denkbar ist, oder in Modellen oder auch in Zeichnungen dargestellt werden sollen. Hier soll anschaulich gezeigt werden, wie unsere Technik, wenn sie in ihrer immer weiteren Entwickelung auch Gefahren für Leben und Gesundheit der Arbeiter mit sich bringt, doch in gleicher Weise die Mittel anzugeben vermag, diesen Gefahren vorzubeugen. Leider sind gerade für diesen Theil der Ausstellung noch nicht so viele Gegenstände angemeldet worden, wie man erwartet und bei der außerordentlichen Mannigfaltigkeit der bereits in den verschiedenen Branchen und Betriebsanlagen zur Einführung und Anwendung gelangten Schutzvorrichtungen mit Recht in Aussicht genommen hatte. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um die Lücke ausgefüllt zu sehen, welche bisher in den Vorbereitungen zu der lediglich humanen Zwecken dienenden Ausstellung sich gezeigt hat. Je mannigfaltiger die Ausstellungsobjekte sind, je umfangreicher die Abtheilung sich darstellt, in welcher die Schutzvorrichtungen im Zusammenwirken mit den Maschinen gezeigt werden, und je lebendiger damit der Eindruck wird, den die gesammte Ausstellung hervorruft, um so besser wird der Zweck der letzteren erreicht werden.

Frankreich. Der „Temps" kommt von Neuem auf den Empfang zurück, welchen der Präsident Carnot auf seiner letzten Reise gefunden, sowie auf das von der Bevölkerung bekundete Vertrauen, und weist mit Rücksicht hierauf jenen Gedanken an die Verfassungsrevision als verbrecherisch und thöricht zurück.

Erdkunde, Kolonien, Reisen.

— Verschiedene deutsche Zeitungen verbreiten aus einem in Hamburg erscheinenden Blatte u. A. die Meldung über die bevorstehende Absendung des Schulgeschwaders nach Sansibar. Wir sind in der Lage, alle derartigen Nachrichten als auf Kombination beruhend bezeichnen zu können. Richtig ist allein, daß das unter dem Kommando des Kontreadmirals Hoffmann stehende Schulgeschwader, bestehend aus den Schiffen „Stosch", „Charlotte", „Gneisenau" und „Moltke" heute noch ruhig in Gibraltar ankert, von wo aus dasselbe demnächst nach Athen abdampfen wird, um auf Wunsch des Kaisers Wilhelm Deutschland bei den bevorstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten würdig zu vertreten. Von Athen aus soll dann das Geschwader nach Pola segeln, um den österreichischen Kameraden von der Marine einen Besuch abzustatten.

— Hinsichtlich der afrikanischen Vorgänge finden Verhandlungen statt, über die aber Meldungen zur Zeit nicht angebracht erscheinen: als tendenziöse Erfindung muß aber die Nachricht bezeichnet werden, wonach Deutsche angesichts von Schiffen der Kaiserlichen Marine ermordet sein sollen — es ist im Gegentheil bekannt, daß unsere Schiffsbemannung überall äußerst tapfer darauf losgegangen ist.

— Es ist nach englischen Quellen in die deutsche Presse die Mittheilung übergegangen, daß Bagamoyo und Dar-es-Salaam von den Deutschen geräumt worden sei, obwohl denjenigen, welche nur einigermaßen die dortigen Verhältnisse verfolgen, es bekannt sein mußte, daß vor den beiden Hafenplätzen deutsche Kriegsschiffe liegen, welche nicht ohne Kampf sich zurückzugehen haben würden. Englische Blätter wußten nun zwar von einem Kampfe zu melden, bei dem 50 Deutsche gefallen sein sollten, aber die Meldung ist, wie das Meiste, was die englische Presse über Ostafrika verbreitet, unrichtig. Von einem Aufgeben von Dar-es-Salaam und Bagamoyo kann also nicht die Rede sein, vielmehr ist die Ordre nach Ostafrika gegangen, diese beiden Plätze zu halten, da von ihnen aus der Vorstoß zu erfolgen hätte.

Kirche, Schule, Mission.

— Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat gestern ihre 18. Generalversammlung unter dem Vorsitz des Abg. Rickert in Berlin eröffnet. Es ist vor Kurzem gegen die Gesellschaft der Vorwurf erhoben worden, daß sie ihrer Bestimmung zuwider einseitige politische, natürlich fortschrittliche Zwecke verfolge. Herr Rickert sprach auch heute in seiner Eröffnungsrede von der gemeinsamen Thätigkeit der Volksfreunde ohne Unterschied der politischen Stellung. Bei der darauf folgenden Ernennung des Centralausschusses aber wurden die fünf freigewordenen Stellen mit lauter notorischen und in der politischen Agitation bekannten Fortschrittlern besetzt. Das genügt zur Kennzeichnung der Bestrebungen, die der Verein unter der Leitung des Herrn Rickert verfolgt.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften ꝛc.

— Gießen. Privatdocent Löhlein in Berlin, ein gesuchter Frauenarzt, hat den Ruf als Nachfolger des Professors Hofmeier angenommen.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

Mailand, 7. October. Das Schiedsgericht für die Entwürfe des Umbaues der Vorderseite des Mailänder Domes hat gestern seine Arbeiten beendigt und den ersten Preis von 4000 Lire dem Architekten Brentano zuerkannt. Der Entwurf desselben hält sich im Gegensatze zu mehreren andern streng im Rahmen der einfachen Wiederherstellung ohne Thürme und zeichnet sich durch sehr sorgfältige Ausarbeitung des Einzelnen aus. Giuseppe Brentano ist Mailänder und steht in dem jugendlichen Alter von 23 Jahren. Mit Preisen von je 5000 Lire wurden noch bedacht je ein Italiener, Franzose und Oesterreicher, ferner mit 3000 Lire je zwei Italiener und ein Oesterreicher. Es wurde von der Jury der Dombauverwaltung der lebhafte Wunsch ausgesprochen, den von einem andern Bewerber geplanten und aus dem Material der jetzigen Vorderseite herzustellenden Glockenthurm, unabhängig vom Dome selbst, ebenfalls errichten zu lassen.

— Kairo. Das Journal Officiel meldet, daß Herr Grebaut, der Direktor der Museen von Bulak, demnächst nach Alexandrien kommen wird, um den an der kleinen Ibrahimjeh ausgegrabenen steinernen Sarkophag zu unterfuchen. Man gibt sich der Hoffnung hin, die Untersuchung möchte die Muthmaßung unterstützen, man habe es in dem fosthaven Sarkophag mit dem Grabe Alexanders des Großen zu thun, das Schliemann bei dem Fort Kom el Dik suchen zu müssen glaubte.

Hallische Lokalnachrichten vom 11. Oktober.

Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

—§. Wie uns mitgetheilt wird, soll an der gewerblichen Zeichenschule, die am 14. October ihr Wintersemester in den neuen, besonders für sie eingerichteten Räumen der Bürger-Knabenschule an der Oleariusstraße eröffnet, zum ersten Male eine Tagesklasse eingerichtet werden. Es soll hier jungen Gewerbetreibenden der verschiedensten Berufsarten Gelegenheit gegeben werden, sich während des Tages im Zeichnen unentgeltlich weiter auszubilden. Die Vortheile der Tages- vor den späten Abendstunden liegen ja klar auf der Hand, und wenn auch die große Mehrzahl der jungen Leute durch ihre Berufsthätigkeit immer auf jene weniger günstige Zeit angewiesen sein wird, wenn daher auch die Schule auf den Abend-Unterricht stets das Hauptgewicht wird legen müssen, so wird doch immerhin eine Minderzahl junger Gewerbetreibender vorhanden sein, welche von der neuen Einrichtung Gebrauch zu machen in der Lage ist. In erster Linie dürften die Herren Handwerksmeister geneigt sein, ihren eigenen Söhnen — etwa an einem Vormittage eines Werktages — den Besuch der Schule zu gestatten. Jedenfalls wollen wir die Herren Gewerbetreibenden hiermit auf die neue Einrichtung nochmals aufmerksam gemacht haben. Die Unterrichtszeit wird erst festgesetzt werden, nachdem sich die Zahl der Theilnehmer übersehen lassen wird.

Schwurgericht am 10. Oktober.

In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurden die Strafsachen verhandelt wider 1. den Arbeiter Wilhelm Meyer, Maurer Otto Schubert und Arbeiter Wilhelm Dießner sämmtlich von hier, wegen Raubes, Beihülfe zum Raube und Diebstahl, und 2. die verehelichte Karoline Emilie Taberne geborene Schuster aus Zschortau wegen Urkundenfälschung. Der Gerichtshof bestand aus dem Landgerichts-Direktor Meydam als Vorsitzendem, den Landrichtern Weißhein und Boedicker als Beisitzern und dem Referendar Herold als Gerichtsschreiber. Die Staatsanwaltschaft war durch den Staatsanwalt Arndt vertreten und als Vertheidiger plaidirten für Meyer Rechtsanwalt Weber, für Schubert und Dießner Rechtsanwalt Pawel und für die Taberne Rechtsanwalt Kuznitzky. Als Geschworene wurden ausgelooft Gutsbesitzer Schroeder aus Roitzsch, Rentier Hummel von hier, Rittergutsbesitzer Magnet aus Brachstedt, Gutsbesitzer Kentel aus Kirchdeau, Gutsbesitzer Gerhardt aus Drehlitz, Rentier Ullrich aus Stumsdorf, Landwirth Werner aus Nauendorf, Gutsbesitzer Oehlicker aus Sennewitz, Mühlenbesitzer Wolschendorff aus Vollehen, Fabrikbesitzer Brettmeyer aus Zörbig, Brauereibesitzer Lauterbach aus Lauchstedt und Kaufmann Goericke aus Landsberg.

Zuerst kam die Sache wider den Arbeiter Meyer und Genossen zur Verhandlung. Das der Anklage zu Grunde liegende Sachverhältniß war folgendes:

In der Nacht vom 24. zum 25. Juni d. J. trafen die Angeklagten, welche sich verabredet hatten, auf den Straßen umherzugehen und bei passender Gelegenheit ihnen begegnenden Personen Uhr und Geld wegzunehmen, hier in der großen Ulrichsstraße den Schiffer Schwarzenau, welcher in Begleitung des Schiffers Rühlemann und des Steinhauers Apel die Straße entlang kam. Nachdem die Angeklagten zunächst versucht hatten, sich mit den beiden letztgenannten Personen einzulassen, diese aber nicht darauf eingingen, vielmehr ihren Weg fortsetzten, traten sie an Schwarzenau heran. Dießner und Schubert stellten sich an die rechte bezw. linke Seite des Schwarzenau und legten ihre Hände auf seine Arme, damit derselbe sich mit den Händen nicht zur Wehre setzen konnte. Plötzlich sprang Meyer auf Schwarzenau zu und riß demselben seine silberne Cylinderuhr aus der linken Westentasche und zwar mit solcher Gewalt, daß die stählerne Kette mitten durchriß. Hierauf lief Meyer fort und auch die beiden andern Angeklagten entfernten sich schleunigst.

Am Nachmittage des 24. Juni d. J. sah ferner der Angeklagte Dießner, wie auf dem hiesigen Marktplatze ein Mann in Folge Unwohlseins zusammenbrach. Dießner hörte von Umstehenden, daß es der Tischler Kröber wäre, welcher Markt 19 wohne und brachte denselben in Gemeinschaft mit dem Angeklagten Meyer, dem Fleischer Knoche und dem Handarbeiter Kutscher auf den Hof des Grundstücks Markt Nr. 19. Hier nahm er dem Kröber die Uhr aus der Tasche und entfernte sich mit seinen Begleitern. Die Uhr hat Dießner an 2 polnische Arbeiter für 6 ℳ verkauft und den Erlös mit seinen Begleitern getheilt. Der Bestohlene hat erst nachträglich bemerkt, daß die Uhr fehlte und zwar, daß sie von der Kette abgerissen war.

Der Angeklagte Meyer war des ihm zur Last gelegten Verbrechens geständig und auch der Angeklagte Dießner gab zu, dem Kröber die Uhr weggenommen zu haben. Dagegen bestritt derselbe ebenso wie der Angeklagte Schubert, den Schwarzenau, als Meyer diesem seine Uhr entwendet hat, festgehalten zu haben. Schubert behauptet, daß, während Meyer und Dießner den Raub ausgeführt hätten, er ruhig seines Weges weiter gegangen sei, und sich daher bei der Beraubung des Schwarzenau gar nicht betheiligt zu haben. Die Angaben der beiden Angeklagten wurden jedoch durch das Zeugniß des Schwarzenau und des Zeugen Rühlemann widerlegt, welche alle 3 Angeklagten bestimmt rekognosziirten und den Hergang so bekundeten, wie er oben angegeben ist. Außerdem wurde Dießner auch noch durch den Mitangeklagten Meyer überführt, welcher bestätigt, daß Dießner den Schwarzenau am Arm festgehalten habe. Dagegen erklärte Meyer bezüglich des Schubert, daß dieser mit Schwarzenau selbst nichts zu thun gehabt, sondern bei einem Begleiter desselben gestanden habe, um diesen zurückzuhalten, damit er nicht dem Schwarzenau habe zu Hülfe kommen können. Nach diesem Ergebniß der Beweisaufnahme beantragte die Staatsanwaltschaft, gegen sämmtliche Angeklagte das Schuldig auszusprechen, das Verdict der Geschworenen fiel auch diesem Antrage entsprechend aus, doch wurden bei Meyer, wohl mit Rücksicht darauf, daß derselbe noch nicht 18 Jahre alt war, mildernde Umstände angenommen. Die Staatsanwaltschaft beantragte hierauf folgende Strafen und zwar gegen Meyer 2 Jahre Gefängniß, gegen Schubert 1 Jahr 6 Monat Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust, gegen Dießner 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Gerichtshof erkannte gegen Meyer auf 2 Jahre Gefängniß, gegen Schubert auf 9 Monat Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust und gegen Dießner auf 3 Jahre 6 Monat Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Es kam demnächst die zweite Sache gegen die verehelichte Taberne zur Verhandlung. Die Angeklagte war am 18. April d. Js. in der Kreissparkasse zu Delitzsch erschienen, um unter Vorlegung ihres Sparkassenbuches Nr. 11545, bestimmt des letzteren, den sie auf ca. 19 ℳ berechnet hatte, abzuheben. Der Sparkassen-Controleur Stümitz hatte nun bei Einsicht des Contobuchs gefunden, daß die von der Angeklagten zuletzt eingelegten 18 ℳ bereits am 13. Oktober 1885 wieder abgehoben waren, und mit der Unterschrift der damals noch unverehelichten Emilie Schuster quittirt war. Bei Schätzung des vorgelegten Sparkassenbuchs hatte Stümitz alsdann bemerkt, daß das zweite Blatt desselben, das die Seitenzahlen 2 und 3 getragen hatte, und auf dessen Seite Nr. 2 die Abhebungen verzeichnet gewesen waren, herausgerissen war und daß die alsdann folgende Seitenzahl 5 in eine 3 verwandelt worden war. Die Angeklagte, welche bisher ihre Thäterschaft geleugnet hatte, legte heute in der Schwurgerichtssitzung ein umfassendes Geständniß dahin ab, daß sie das Blatt aus dem Sparkassenbuche herausgerissen und die Seitenzahl auf dem folgenden Blatte gefälscht hatte. Mit Rücksicht auf dieses Geständniß der Angeklagten und da dieselbe ihr Vergehen zu bereuen schien, beantragte denn die Staatsanwaltschaft auch, das Schuldig unter Annahme mildernder Umstände auszusprechen. Das Verdict der Geschworenen lautete auch so, und der Gerichtshof verurtheilte hierauf die Angeklagte in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft zu 3 Monaten Gefängniß.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— Der „Reichsanz." macht heute folgende Mittheilungen über den Ausfall der diesjährigen Ernte in der Provinz Sachsen:

1) Reg.-Bez. Magdeburg: Der dem kalten und trockenen Frühjahr folgende außergewöhnlich kühle und regnerische Sommer ist der günstigen Entwickelung der Früchte vielfach hinderlich in den Weg getreten. Roggen und Weizen haben nur einen geringen Strohertrag ergeben. Roggen hat überall recht schlecht gekornt, während Weizen einen befriedigenden Körnerertrag geliefert hat. Von den Sommerfrüchten ist die Gerste zwar gering im Stroh aber gut im Korn, wogegen der Hafer im Stroh wie im Korn gut ausgefallen ist. Auch die Erbsenernte hat durchweg befriedigt. Von den Hackfrüchten haben die Kartoffeln — abgesehen von den fruchtbaren Böden — weder sowohl in Quantität wie in Qualität befriedigende Ernte geliefert. Die Rüben, insbesondere die Zuckerrüben, haben zwar quantitativ nur eine geringe, qualitativ dagegen eine gute Ernte geliefert. Auch die Cichorienernte ist durchweg befriedigend. Der zweite Schnitt der Futterkräuter und Gräser ist im Allgemeinen dürftig ausgefallen. Die Obsternte ist durchweg eine gute, namentlich sind die Pflaumen quantitativ ausgezeichnet gerathen. Die Neubestellung der Wintersaaten ist bei der großen Härte des Bodens eine sehr schwierige und zeitraubende.

2) Reg.-Bez. Merseburg: In Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse im letztverflossenen Quartal haben sich die Hoffnungen auf eine gute Ernte nicht erfüllt. Die Getreideernte ist vor allen Dingen stroharm, und wenn der Körnerertrag auch verhältnißmäßig gut genannt werden muß, so wird der große Ausfall an Schocken durch ihn doch nicht gedeckt. Am schlechtesten ist die Roggenernte ausgefallen. Dann kommt die Gerste, hierauf der Weizen und zuletzt der Hafer. Die Kartoffelernte ist zwar etwas besser als die Getreideernte, jedoch wird vielfach über Fäulniß geklagt. Die Rübenernte wird gering, und mit wenigen Ausnahmen wird der Hektar nur 400 Centner ergeben, wogegen der Zuckergehalt der Rüben gut zu nennen ist. An Obst ist im Allgemeinen viel geerntet worden, nur der Ertrag an Aepfeln ist gering. Die Herbstbestellungsarbeiten sind überall aufgenommen. Der Raps ist mehrfach schon aufgegangen und sieht gut aus. Die Rapssäeder sind großentheils von den Erdflöhen heimgesucht und haben deshalb umgepflügt werden müssen.

3) Reg.-Bez. Erfurt: Die Roggenernte ist ungünstig ausgefallen, der Körnerertrag ist ungenügend. Der Gewinn an Stroh ist noch geringer und erreicht kaum die Hälfte einer Mittelernte. Die Gerste ist im Stroh zwar kurz geblieben, doch sind die Körner gut entwickelt und geben einen reichen Ertrag. Die Weizen- und Haferernte kann als recht gut bezeichnet werden. In Raps ist die Ernte gering, dagegen beim Rundgetreide (Erbsen, Bohnen, Linsen und Wicken), den Rüben und Zuckerrüben, sowie beim zweiten Schnitt der Futterkräuter im Allgemeinen befriedigend ausgefallen. Bezüglich der Kartoffeln wird mehrfach über Krankheit und Fäulniß geklagt. Der Ertrag an Aepfeln ist ein geringer, dahingegen an Birnen und Pflaumen fast durchweg ein reichlicher. Mit der Winterbestellung hat nur erst vereinzelt begonnen werden können.

Eisleben, 10. Oktober. (Seminar-Jubiläum.) Der 15. Oktober ist für das Eisleber Seminar ein Jubeltag, indem es von diesem Tage des Jahres 1838 ab als Hauptseminar galt. Bis zum Jahre 1838 mußten die Schulamtskandidaten, welche auf dem Nebenseminar Eisleben ausgebildet worden waren, zur Wahlfähigkeitsprüfung nach Weißenfels. Nach Verfügung der Hohen Königl. Regierung zu Merseburg sollte die Wahlfähigkeitsprüfung in Eisleben stets den Montag nach dem 10. Oktober stattfinden. Dem Seminar zu Eisleben wurde sämmtliche Kandidaten des Schulamts aus dem Sangerhäuser Kreis, Mansfeldersee- und Gebirgskreis, Saalkreis, Bitterfelder, Wittenberger, Schweinitzer und Torgauer Kreis zugewiesen. Die erste Prüfung währte vom 15. bis 18. Oktbr. 1838 und es bestanden dieselbe laut Mittheilung des Amtsblattes von 1838 5 Zöglinge des Seminars: Klinzer-Meineweh, Franke-Leimbach, Hermann-Kemberg, Rensch-Eisleben und Schmidt-Bischofroda. Diese Herren seieren also, wenn sie noch am Leben sind und amtiren, mit dem Seminar ihr 50jähriges Jubiläum. Außer diesen bestanden noch 2 Zöglinge aus dem Privatseminar Grotzrieden und 16 anderweitige Kandidaten. Von einer offiziellen Feier muß, nach den Mittheilungen des Herrn Seminardirektors Martin, Abstand genommen werden, da sich nirgends ein amtliches Attentstück jetzt darüber finden läßt. Herr Direktor Martin wird aber eine Festschrift herausgeben, welche Ende dieses Monats erscheint. Gewiß werden diese Mittheilungen den vielen Schülern des Seminars und auch den Geistlichen, die ihren vorbeiziehenden Cursus am hiesigen Seminar gemacht haben, willkommen sein.

= **Magdeburg**, 10. Oktober. (Impfversuche gegen Lungenseuche.) Um die Wirkung der Lungenseuche-Impfung an der Hand exakter Versuche zu studiren, ist bekanntlich auf Befehl des landwirthschaftlichen Ministers v. Lucius eine Kommission, bestehend aus den Herren Dr. Schütz, Professor der Veterinärmedizin der thierärztlichen Hochschule zu Berlin, Veterinär-Assessor Steffen-Magdeburg, Kreisthierarzt Thunecke-Calbe a. d. S. und Leistikow-Genthin, bestellt worden. Diese Kommission hat am 8. und 9. d. M. im hiesigen „Tiara-Park" auf verschiedene Weise 12 Stück Rindvieh geimpft. Der Ankauf dieser Thiere ist durch den landwirthschaftlichen Centralverein unter Mitwirkung des Kreisthierarztes Leistikow-Genthin im Havelland, einer lungenseuchefreien Gegend, geschehen. Sechs der Impflinge sind mit warmer, sechs mit kalter von einem lungenseuchekranken, an Ort und Stelle geschlachteten Thiere herrührender Lymphe geimpft worden. Vier Stück sind nicht geimpft worden. Die Impfung selbst wurde durch Prof. Schütz und zwar mit ganz besonderen Vorsichtsmaßregeln gegen eine etwaige Infektion durch andere Infektionsstoffe ausgeführt. Die Nachbehandlung der geimpften Thiere ist dem Kreisthierarzt Thunecke-Calbe a. d. S. übertragen worden. Es werden nun die Thiere noch 14 Tage bis 3 Wochen im „Tiara-Park" verbleiben, sodann mit den 4 ungeimpften Thieren nach Neugattersleben in einen Rindviehbestand, wo augenblicklich die Lungenseuche herrscht, eingestellt. Es wird dann festgestellt werden, ob hierauf noch eine Uebertragung der Krankheit auf diese Thiere stattfindet. (M. Z.)

♀ **Nordhausen**, 10. Oktober. (Majestätsbeleidigung.) In der heutigen Sitzung der hiesigen Strafkammer wurde gegen den verantwortlichen Redakteur der „Nordhäuser Zeitung", H. W. Kühne, wegen Majestätsbeleidigung verhandelt. Den von Herrn Staatsanwalt Stecho beantragten Ausschluß der Oeffentlichkeit lehnte der Gerichtshof ab. Angeklagter hat als verantwortlicher Redakteur in der „Nordhäuser Zeitung" einen Artikel des französischen „Matin" veröffentlicht und zugleich durch eine entsprechende Notiz als „Sensationsente" bezeichnet; in jenem Artikel sind beleidigende Ausdrücke über den Kaiser und das Kaiserliche Haus enthalten. Angeklagter bestritt die Absicht der Beleidigung; auch der Gerichtshof nahm eine solche nicht an. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft fand den Aus-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881012 1-15/fragment/page=0002

geklagten schuldig der Beleidigung und beantragte in Anbetracht dessen, daß die Beleidigung eine besonders schwere sei, sechs Monate Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte auf drei Monate Festungshaft. Der Angeklagte hat gegen dieses Urtheil Revision beim Reichsgericht beantragt.

Personalien.

— Zum 2. Prediger an der St. Jakobikirche in Magdeburg wurde gestern Herr Pastor Storch-Colbe a. S. gewählt.

Aus aller Welt.

— An einem Seil in die Lüfte getragen. In der in Ottawa gegenwärtig abgehaltenen Ausstellung von Mittel-Canada sollte am Mittwoch vor acht Tagen der Luftschiffer Williams sich aus einer Höhe von 1000 Fuß mittelst eines Fallschirmes auf die Erde hinablassen. Auf dem Ausstellungsplatz waren über 5000 Personen versammelt, um dem Schauspiel beizuwohnen. Der Ballon wurde mit Gas gefüllt, und viele Leute hielten ihn an Seilen, um den Befehl des Luftschiffers „Los" abzuwarten. Das Wort erscholl, als zum Entsetzen aller Anwesenden ein junger Mann, Namens Wensley, das Seil festhielt und vom Ballon pfeilschnell in die Luft gehoben wurde. Der Ballon mochte fast 1000 Fuß hoch sein, als man von der Erde aus bemerkte, daß Wensley seine letzten Kräfte zusammenraffte und an dem Seil emporzuklettern suchte. Dann stürzte er mit rasendem Geschwindigkeit in die Tiefe herab. Die Aufregung unter den Zuschauern konnte keine Grenzen. Frauen wurden ohnmächtig, und es fehlte wenig, so wäre eine Panik entstanden. Der Körper des Unglücklichen überschlug sich in der Luft und erreichte mit ausgestreckten Armen und Beinen die Erde etwa 300 Yards von der Stelle, wo der Ballon in die Höhe gestiegen war. Alles stürzte hinzu, wo die Leiche, ein unförmlicher, kaum erkennbarer Klumpen, lag. Hals, Arme und Beine waren gebrochen. Wahrscheinlich hatte der junge Mann seinen Tod schon gefunden, ehe er die Erde erreichte. Der Luftschiffer Williams hatte nichts von dem gräßlichen Vorfall bemerkt. Als er wohlbehalten herabkam und das traurige Ende Wensley's hörte, war er vor Schrecken fast gelähmt.

— Das Telephon zu einem Schwindel zu benützen versuchte am Freitag ein junger Mann in Nigdorf. Derselbe trat Nachmittags in eleganter Toilette in das Bureau eines Berliner Geschäftsmannes und bat denselben, ihm für einen Augenblick sein Telephon zu überlassen, um mit seinem Vater, einem angesehenen Berliner Handwerker, zu sprechen. Die Bitte wurde gewährt und die Unterredung begann. Dieselbe wurde aber nur einseitig geführt; denn der Schwindler hatte gar nicht auf den Telephonknopf gedrückt. Das Endresultat dieser Unterredung durch das Telephon war, daß der saubere Herr seinem Vater die Mittheilung machte, er brauche behufs Abschließung eines sehr nöthigen Geschäfts Geld und bitte ihn um Verhaltungsregeln, da er kein Geld mehr bei sich habe. Er verstand es, die Fragen so zu stellen, als ob sein Vater ihm den Rath gebe, den Besitzer des Telephons, welches er benutzte, zu bitten, ihm das Geld vorzuschießen. Hierauf wandte er sich an diesen und trug demselben sein Pumpgesuch vor. Dem durch das Gesuch Ueberraschten waren aber inzwischen Zweifel aufgestiegen. Er begab sich in seine Privatwohnung und telephonirte von hier aus an den Vater des feinen Herrn, ob die Sache ihre Richtigkeit habe, und es wurde dadurch der Schwindler, der sich bereits in dem Besitz von 95 ℳ wähnte, entlarvt. Das vorher so sichere Auftreten des angebenden Hochstaplers verwandelte sich bald in eine äußerst gedrückte Stimmung, und nach Anhörung einer kräftigen Strafpredigt verließ derselbe schleunigst den Schauplatz seines mißglückten Pumpversuchs.

— Die Lichtscheuen in Linz. Die alte Lentia will am neunzehnten Jahrhundert noch immer nicht recht anbeißen. Das ergiebt sich aus folgender Meldung, die uns aus dem sonst so feschen Linz zugeht: Der Direktor des dortigen Landestheaters will mit einem Kostenaufwande von 20000 fl., den er allein bestreitet, die elektrische Beleuchtung des Theaters einführen, und nun sträuben sich die Linzer dagegen. Mit welcher Vehemenz die Väter der Stadt Linz gegen das neue Licht auftreten, ist daraus ersichtlich, daß sie sich hartnäckig weigern, dem Direktor auch nur — das Wasser zu reichen, das zum Kühlen nothwendig ist!

— Der Jubel-Obelisk auf dem Ortler. Das Ortler-Comité hat auf dem Gipfel des Ortler Messungen vornehmen lassen, wie tief die auf der Spitze lagernde Firnmenge sei, und ist demselben über das Resultat der gepflogenen Untersuchungen folgender Bericht aus Sulden zugekommen: „Höhe der Firnschichte über dem Gipfel 2.55 Meter, in einer Entfernung von 3.05 Metern nördlich 2.75, südlich 2.82 und westlich 2.96, die durchschnittliche Höhe des Firnfeldes beträgt sohin circa 2.77 Meter auf dem Gipfelplateau; es sind demnach im Ganzen 14¼ Kubikmeter Firn auszuheben, welche Arbeit keine besondere Schwierigkeiten verursacht, weil der ausgehobene Firn auf der Ostseite abrollt. Um nun einen geeigneten steinernen Unterbau herzustellen, finden sich 22¼ Meter unterhalb des Gipfels auf der Südwand genügende Mengen abgelösten Steinmaterials. Das Fundament wird 3 Meter hoch hergestellt, damit das Plateau, auf welches der Obelisk zu stehen kommt, noch genügend hoch über die normale Firnhöhe hervorragt."

Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha: Freitag d. 12. October Abends 8 Uhr Bibelstunde Hilfsprediger Müller.

Bergbau.

— Hatten sich auch schon Anfang der siebziger Jahre die Preußischen Oberbergämter mit statistischen Nachweisen über die in ihren Bezirken gezahlten Arbeitslöhne zu befassen, so sind doch erst im vorigen Jahre jährliche lohnstatistische Erhebungen nach gleichmäßigen und daher einen Vergleich der verschiedenen Baubezirke unter einander ermöglichenden Grundsätzen angeordnet worden. Hiernach wird nur der wirklich verdiente Lohn, also nach Abzug der Knappschafts- und Krankenkassenbeiträge und der aus der Arbeit erwachsenden Unkosten (für Gezähe, Geleucht und dergl.) in Ansatz gebracht, und zwar gesondert für Bergbauarten und Bergbaubezirke und in diesen wieder je nach fünf Arbeitergruppen (unterirdisch beschäftigte eigentliche Bergarbeiter, sonstige unterirdisch beschäftigte Arbeiter, über Tag beschäftigte Arbeiter, jugendliche Arbeiter, weibliche Arbeiter). Die Bergbauarten und Bergbaubezirke zerfallen in acht Abtheilungen: Steinkohlenbergbau in Oberschlesien, desgleichen in Niederschlesien, Braunkohlenbergbau im Oberbergamtsbezirk Halle, Kupferschieferbergbau daselbst, Steinsalzbergbau daselbst, Erzbergwerke des Oberharzes, Steinkohlenbergbau im Bezirk Dortmund, staatlicher Steinkohlenbergbau in Saarbrücken. Fassen wir nach Dem, was über die erste derartige Nachweisung (für das Kalenderjahr 1887) mitgetheilt wird, die Hauptgruppe: unterirdisch beschäftigte eigentliche Arbeiter, in's Auge, so ist der Schichtlohn und der Jahresdurchschnitt der Einnahme am höchsten beim Steinsalzbergbau bei Halle (Staßfurt), nämlich 3,08 ℳ bez. 928 ℳ, während sich im Uebrigen ein durchgehender, auf den ersten Blick auffälliger Unterschied des Westens und Ostens ergiebt. Oberschlesien steht mit einem Jahresdurchschnitt von 537 ℳ am niedrigsten, Dortmund (mit 886) und Saarbrücken (mit 857 ℳ) am höchsten, in der Mitte stehen der Braunkohlen- und Kupferschieferbau bei Halle. Zieht man die Summe aller fünf Arbeitsgruppen, so betragen die Jahreslöhne: in Oberschlesien 492, in Niederschlesien 626, Halle Braunkohlen 628, Kupfer 700, Salz 920, Dortmund 796, Saarbrücken 814. Die Zahl für Oberschlesien ist so niedrig, weil hier die meisten weiblichen Arbeiter beschäftigt werden, während im Westen gar keine vorkommen. Dortmund steht ungünstiger wie Saarbrücken, weil hier sehr wenig, dort auffallend viel (321¼) jugendliche Arbeiter vorhanden sind. Merklich verschoben würde das Bild, wollte man die Abzüge dem reinen Arbeitslohn zurechnen. In Oberschlesien, Niederschlesien und Halle werden für die Knappschaftskassen nur 8 ₰ pro Schicht, in Saarbrücken dagegen 48 ₰ erhoben; die Abzüge für Gezähe und Geleucht betragen im Braunkohlenbergbau Halle nur 0,6 ₰, in Saarbrücken und Niederschlesien 6 ₰, in Oberschlesien 14 ₰, beim Salz sogar 22,8 ₰. So heraus gin von die Nachweisungen auch gemacht sein mögen, so lassen sie doch einen vollständig schlüssigen Vergleich der Lebenslage der Arbeiter in den verschiedenen Zweigen und Bezirken nicht zu; nicht nur daß z. B. in Oberschlesien die Lebensgewohnheiten andere und die Lebensmittelpreise billiger sind als im Westen, es erschweren auch die Vortheile und Beihülfen verschiedener Art, welche den Arbeitern zu dem baaren Lohn an Land, Wohnung, Kohlen, Werd rc. gewährt werden, einen sicheren Vergleich; für die Arbeiter Oberschlesiens werden derartige Bezüge auf 4—5 ₰ pro Schicht und Kopf berechnet, die Erzgräber im Oberharze erhalten eine Brodzulage und dergleichen mehr.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Schwedische 10 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. November statt. Gegen den Coursbetrag von ca. 38 Mk. pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Mark pro Stück.

— Die Geldmarkt zeigt sich willig und der Privatdiscont ermäßigte sich gestern auf 3½%. Geld ist reichlich angeboten und wird bis ultimo mit 3¾ à 3½% angeboten, tägliches Geld ist mit 3% zu haben.

— Der Lieferungstag für die per Erscheinen gehandelten 5proc. 1881er und 1884er griechischen Goldanleihen ist auf Sonnabend, den 20. October d. J., festgesetzt worden.

— Die 4½proc. Argentinische Anleihe wird dem Verneh men nach am 16. d. Mts. mit 86⅝ zur Zeichnung gelangen.

— Aus Leopoldshall, 9. October, wird gemeldet, daß das Syndicat die Rohsalz-Förderung nochmals um 10% erhöht hat.

— Die General-Versammlung der Actionaire der Zuckerfabrik Klein-Wanzleben vormals Rabbethge u. Giesecke, genehmigte die Vertheilung von 5% Dividende auf die Stamm-Prioritäts-Actien und von 4% Dividende auf die Stamm-Actien.

— Die auf den 27. d. Mts. einberufene Generalversammlung der Meißener Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt (Jacobi), soll auch über die Umwandlung der Actien durch Zuzahlung von je 75 Mark pro Actie in Vorzugsactien Beschluß fassen.

— An der Frankfurter Börse gelangen heute die 3½proc. Obligationen der Elsaß-Lothringischen Boden- und Communal-Credit-Gesellschaft zur Einführung.

— Das Gerücht von einer angeblich bevorstehenden Umwandlung der Antonienhütte und der Erzgruben des Grafen Henckel wird als unbegründet bezeichnet.

— Nachdem die bekanntlich auf 5 ₰ pro Kux festgesetzte Abschlags-Ausbeute der Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft zu Mansfeld von heute (11. October) ab zur Auszahlung gelangt, so werden die Kuxe von jetzt ab exclusive Abschlags-Ausbeute von der Börse gehandelt. Wie das „L. T." übrigens von bester Seite hört, ist die geschäftliche Situation der Gewerkschaft eine andauernd recht günstige.

— Von den Bundesrathsausschüssen für Zoll- und Steuerwesen sowie für Handel und Verkehr ist der Beschluß gefaßt worden, daß in Altona gemischte Privattranslitgüter von den in Nummer 9 des Zolltarifs aufgeführten Waaren (Getreide rc.) ohne amtlichen Mitverschluß gestattet werden dürfen.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt die königlich preußische Zollverwaltung bei 139 Amtsstellen Mustertypen für die Abfertigung der mit dem Anspruche auf Zollnachlaß auszuführenden Getreide- und Mühlenfabrikate aufzustellen, nach welchen in Zweifelsfällen entschieden werden soll, wie derartige Fabrikate in Bezug auf ihre Verzollung zu behandeln sind. Die Beschaffung der erforderlichen Proben hat die Zoll-Verwaltung dem Verbande deutscher Müller überlassen, jedoch es als erwünscht bezeichnet, wenn von jeder Getreidesorte 4 Typen aufgestellt würden und zwar für Mehl, welches konturirungsfähig ist; für Mehl, welches nicht konturirungsfähig, beim Eingang aber als Mehl zu verzollen ist; für Mehl, welches nicht konturirungsfähig und beim Eingang nur nach vorausgegangener Denaturirung zollfrei ist und für Kleie, welche vorangegangener Denaturirung entbehrend zollfrei abgelassen werden darf.

— Der Vorstand der Chemischen Fabrik Schering hat Berliner Blättern zufolge beim Aufsichtsrath den Antrag gestellt, das Actiencapital der Gesellschaft in Folge der Ausdehnung des Geschäfts um 600,000 ℳ zu erhöhen.

— Die in Berlin gegenwärtig schon bestehende Webeschule, welche, abgesehen von einem Zuschuß von Textil-Industriellen, aus städtischen Mitteln unterhalten wurde, soll dem „Hamb. Cour." zufolge mit Hilfe des Staats vergrößert werden. Der Staat will danach die Kosten der erstmaligen Ausstattung mit Unterrichtsmitteln übernehmen, während die Stadt das erforderliche Gebäude und dessen bauliche Unterhaltung übernimmt; die durch eigene Einnahme der Anstalt nicht gedeckten Ausgaben sollen Staat und Stadt je zur Hälfte tragen. Nach dem Organisationsplan soll diese Schule Lehrlinge und Gesellen in den verschiedenen Zweigen der Weberei, der Wirkerei und der Posamentirarbeit unterrichten, Werkmeister und Musterzeichner ausbilden, sowie junge Leute, die sich der Fabrikation und dem Manufakturwaarenhandel überhaupt widmen wollen, praktisch und theoretisch vorbereiten.

— Nach dem „B. B.-Z." hat die Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft ca. 460 Kuxe der Zeche Monopol im östlichen westfälischen Revier gekauft.

— Durch einen allerhöchsten Erlaß ist der Stadt M.-Gladbach die Ausgabe von 2 Millionen Mark 3½proc. Anleihescheine gestattet worden.

— Das gestern an der Wiener Börse verbreitete Gerücht, daß die Rothschild-Gruppe ein großes ungarisches Finanzgeschäft schon abgeschlossen habe, ist in diesem Augenblick noch unbegründet. In betheiligten Bankkreisen betrachtet man die Umwandlung der Prioritäten der Kaschau-Oderberger Bahn als bevorstehend und gewärtigt eine officielle diesbezügliche Erklärung der Oesterreichischen Creditanstalt.

Concurssachen, Zahlungsstockungen rc.

— Concurseröffnungen. Kaufmann Heinrich Zühl in Delmenhorst. Brennereibesitzer Fritz Mußmann in Sundern (Güterloh). Nachlaß des verst. Regierungs-Sekretärs Mathes Burgschweiger in Gumbinnen. Kaufmann Julius Pulfer in Haßfurt. Kaufmann Louis Rall in Teinach (Kalw). Kaufmann August Mayer in Kusel. Galanterie- und Kurzwaarenhandlung Ida Kubath u. Ida Nutowski, in Firma Sugat u. Stanischewski in Löbsen. Nachlaß des verstorbenen Vostors Gustav Wulle in Falkenberg (Mansfeld). Kaufmann Wilhelm Anton in Rhinow (Rathenow). Instrumentenmacher H. Held in Schleswig. Mühlenbesitzer Gustav Draeger in Grünheide (Sensburg). Butter- und Eierhändler Lambert Abeln in Werlte (Sögel). Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Fritz Palzker in Stallupönen. Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Georg Hoffmann in Witzenhausen.

— Aus Rotterdam wird die Zahlungseinstellung der dortigen Getreidefirma A. Kiewit u. Co. mit 100000 Gulden Passiven gemeldet. Termin-Spekulationen in New-York sollen der Suspension zu Grunde liegen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. October. (Fernsprechnachr. der Hall. Ztg. Aus Hannover wird gemeldet, daß Dr. Karl Peters mit dem Oberpräsidenten v. Bennigsen, welcher sich an die Spitze der Bewegung zu Gunsten Emin Paschas in Nord-West-Deutschland gestellt hat, mehrere Unterredungen über koloniale Fragen gehabt hat.

Die Nachricht der B. B. Ztg. von einer frühzeitigen Einberufung des Reichstages wegen der afrikanischen Wirren wird hier sehr stark bezweifelt, doch ist es klar, daß die aufständischen Araber eine strenge Züchtigung verdienen.

Köln, 10. Okt. Laut der „Köln. Volkszeitung" erhält Prinz Heinrich auf Wunsch eine eigene Papst-Audienz. Er besucht also den Papst nicht mit dem Kaiser zugleich. Die Unterredung des Kaisers und des Papstes ohne Zeugen findet nicht im Thronsaale, sondern im Kabinet des Papstes statt.

Neu-Strelitz, 10. October. Die Erbgroßherzogin Elisabeth ist heute früh von einem Prinzen entbunden worden.

Metz, 10. October. Der Redakteur des „Messin", Zimmermann, ist heute aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen worden.

Wien, 10. Okt. Aus Mürzsteg wird gemeldet: Als der Kaiser Franz Josef am Sonntag die Kirche verließ und Alles ehrerbietig die Köpfe entblößt hatte, stand hart am Kirchenportale ein junger Mensch, Student aus Graz, der ein ungeziemendes Benehmen zur Schau trug. Er wurde von der Gensdarmerie verhaftet und wegen Verdachtes der Majestätsbeleidigung dem Kreisgerichte in Leoben eingeliefert.

Pest, 10. Okt. Der Fälscher des Stroßmayerschen Rechtfertigungsschreibens ist ein junger Eisegger Journalist, der seine Fälschung vor der Absendung an die „K. Ztg." etwa 20 Personen als Scherz gezeigt hat. (Ein hoffnungsvoller Bursch!)

Paris, 10. Oktober. Die internationale geodätische Vereinigung hat die französische Regierung ersucht, 1889 in Paris einen geodätischen Kongreß zu veranstalten. — Der französische Botschafter beim Quirinal, Graf Mony, wird erst Ende Oktober nach Rom zurückkehren.

Brüssel, 10. Okt. Das Organ der belgischen Arbeiterpartei „Peuple" erklärt, die deutsche Sozialdemokratie werde trotz der Ausnahmegesetze der Internationale beitreten.

Rom, 10. Okt. Die Attentatsgerüchte werden als völlig unbegründet bezeichnet. Das unbeständige, vielfach regnerische Wetter macht Aenderungen des Programms nothwendig. Wahrscheinlich wird die Parade wegfallen.

Rom, 10. Oktober. Ueber den Besuch des Kaisers im Vatikan verlautet: Der Kaiser frühstückt am Freitag bei dem Königlich preußischen Gesandten Schloezer mit den Kardinälen Rampolla und Prinz Hohenlohe und fährt in seinem eigenen Wagen, der aus Berlin hergebracht war, nach dem Vatikan. Am Fuße der Treppe empfängt Se. Majestät der Ober-Ceremonienmeister und die Nobelgarde, an deren Spitze Pecci, der Neffe des Papstes, steht. Nach dem Empfang und der Unterredung stattet der Kaiser Rampolla im Vatikan einen Besuch ab und läßt sich von ihm durch die Skulpturen-Gallerie, die Bibliothek, die Gemälde-Gallerie, die Stanzen und Loggien Raffaels führen.

Petersburg, 10. October. Der Botschafter am Berliner Hofe Graf Paul Schuwalloff, ist von seinem Landgut nach Petersburg gekommen.

Tiflis, 10. October. Die kaiserliche Familie ist heute Vormittag hier eingetroffen.

London, 10. October. Eine Versammlung der Müller-Association beschloß, den Preis des Mehles um 1 Sh. 6 P. für achtzehn Stein (114 Kilo) zu erhöhen, was eine Steigerung von 8 Sh. 6 P. seit acht Wochen ausmacht.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wechs
Halle	10. Okt.	+ 1.92	11. Okt.	+ 2.10	—	0.18
Trotha	„ „	+ 1.98	„ „	+ 2.40	—	0.42
Straußfurt	„ „	+ 1.20	„ „	+ 2.80	—	1.60
Elbe.						
Magdeburg	9 Okt.	+ 1.50	10. Okt.	+ 1.65	—	0.15
Dresden	„ „	— 0.38	„ „	— 0.36	—	0.02
Aussig	„ „	+ 0.77	„ „	+ 1.12	—	0.25

Hallische Getreide- und Producten-Börse.

Halle a. S., 11. Oktober. (Preise mit Ausschluß der Mattiergebühr 1000 Kilo netto.) — **Weizen** fest 168—192 M. — **Roggen** fest 165—177 M. — **Gerste** ruhig, Futter 135—150, Mittelsorten 160—178, extrafeine bis 198. **Hafer,** 146—155 M.

Hallesches Stadt-Theater.

Donnerstag, den 11. October. Beginn 7¼ Uhr.

27. Vorstellung. (24. im Abonnement. Gelbe Karten.)

Das Käthchen von Heilbronn.

Großes historisches Ritterschauspiel in 5 Akten von Heinrich v. Kleist.

Der Kaiser	Hilmar Geißler.
Gebhardt, Erzbischof von Worms	Max Neubert.
Friedrich Wetter, Graf vom Strahl	Berthold Sprotte.
Gräfin Helena, seine Mutter	Eleonore Mahr.
Ritter Flammberg, des Grafen Vasall	Eduard Wendt.
Gottschalk, sein Knecht	Edmund Doß
Brigitte, Haushälterin im gräflichen Schloß	Emilie Jeß.
Kunigunde von Thurneck	Julia Behre.
Rosalie, ihre Kammerzofe	Maria Coppé.
Theobald Friedeborn, Waffenschmied aus Heilbronn	Eugen Ludwig.
Käthchen, seine Tochter	Clara Piquet.
Gottfried Friedeborn, ihr Bräutigam	Carl Friedan.
Maximilian, Burggraf von Freiburg	Alfred Biehler.
Georg von Waldstätten, sein Freund	Franz Drakle.
Der Rheingraf vom Stein, Verbündeter Kunigundens	Erich Schmidt.
Graf Otto von der Flühe, Rath d. Kaisers u. Richter des heimlichen Gerichts	Carl Friedan.
Jacob Pech, ein Gastwirth	Adolf Schumacher.
Eine Köhlerjunge	Emma Schumann.
Ein Nachtwächter	Josef Hertzka.

Knechte, Ritter, Pförtner, Behmherold, Häscher, Bediente, Volk, ein Cherub.

Die Handlung spielt in Schwaben.

Nach dem 3. und 4. Akte längere Pausen.

Freitag 7¼ Uhr „Rigoletto" (weiß).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881012 1-15/fragment/page=0003

ruhig. **Mais.** — M. **Raps** ohne Angebot —.— M. **Rüben.** — M. — **Erbsen.** Victoria 165—183. — **Kümmel,** excl. Sack netto flau 47—49. — **Stärke,** incl. Faß von 100 Kilo netto fest 41—42 M.

Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo netto
Linsen ruhig 50—38 — **Bohnen** ohne Angebot. — **Kleesaaten** ohne Angebot. **Weißklee** — M. **Schwedischer Klee** —.— M. — **Rothklee** —.— Mark. — **Esparsette** —.— Mark. — **Futterartikel, Futtermehl,** sehr gefragt 14,50—15,50 M. — **Roggenkleie** sehr gefragt 11,50—12,00 M. Weizenschaalen 9.50 M. Weizengrieskleie 10—10,50 M. **Malzkeime,** gesucht, helle 10,50—11,50 M., dunkle 9.50—10,50 M. **Oelkuchen,** 13,50—14.00 fest. M. — **Mais,** 28—30 M. **Rüböl** 57,50 M. **Petroleum** 26,50 M. — **Colarsöl,** 0.825,50 M. 19.50—14. — **Spiritus** 10,600 Liter Procent, ruhig. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53,20 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 33.70. Rübenspiritus —.— M.

Börsennachrichten.

— Berlin, 10. October. Die Börse eröffnete heute in fester Haltung bei regem Geschäft und vielfach höheren Kursen. Realisationen riefen dann eine vorübergehende Abschwächung hervor. In Russen war lebhafter Verkehr, fremde Renten notirten gleichfalls höher, auch in Banken war guter Umsatz zu entsprechenden Kursen. Inlandsbahnen durchweg fest, Marienburger und Mecklenburger Eisenbahnbahnen desgleichen. Montanwerthe erzielten Avancen, Industriewerthe fest. Schlußtendenz behauptet.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

Berlin 10. Oktober. **Weizen** per 1000 Kilogr. loco ruhig, Termine gewichen, gekündigt 200 Centner, Kündigungspreis 187 Mk. bez., Loco 175—200 Mk. nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 187 Mk. bez., per diesen Monat und per Oktober-November 187,5—187,25 Mk. bez., per November-Dezember 188—188,25 bis 187,5 Mk. bez., per Dezember 189,75—188,75 Mk. bez.

Roggen (neuer Ernte mit Ausschluß von Russenweizen) per 1000 Kilogr. loco matter, Termine — gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 175 bis 200 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 162 Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per April-Mai 1889 169—169,25—170 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco wenig Geschäft, Termine matter, gekündigt 300 Tonnen, Kündigungspreis 159 Mk. bez., loco 153—163 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 159 Mk. bez., inländischer guter 159 Mk. ab Bahn bez., mit Geruch 158 Mk. ab Boden bez., per diesen Monat und per Oktober-November 158,5 bis 159,5—159,5 Mk. bez., per November-Dezember 159—159,75 Mk. bez., per Dezember 160—160,75—160,5 Mk. bez., per April-Mai 164,75—165,5 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. fest, große und kleine 140—200 Mk. nach Qualität bez., mittelgerste 137—140 Mk. bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco behauptet, Termine behauptet, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 138—166 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 140 Mk. bez., pommerscher mittel 146—150 Mk. bez., guter 151—155 Mk. ab Bahn bez., schlesischer mittel 144—148 Mk. bez., guter 149—152 Mk. ab Bahn bez., geringer — Mk. bez., preußischer mittel — Mk. bez., guter 147—152 Mk. bez., feiner 155—160 Mk. bez., holsteiner 153—160 Mk. ab Bahn bez., russischer 140 bis 145 Mk. frei Wagen bez., per diesen Monat 140,5—141—140,5 Mk. bez., per Oktober-November und per November-Dezember 132,75—133 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April-Mai 1889 138—138,5 Mk. bez.

* Magdeburg, 10. Oktober. (Gebr. Friedenberg.) Landweizen 186—190 Mk., Mühlenweizen 180—187 Mk., glatter engl. Weizen 180—187 Mk., Rauhweizen 168 bis 177 Mk., Roggen 165—172 Mk., Wintergerste 162—205 Mk., Landgerste 156—165 Mk., Hafer 144—154 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 10. Oktober. Roggen per Oktober 154,50 Mk., per November-Dezember 154,50 Mk., per Dezember 156,00 Mk.

* Stettin, 10. Oktober. Weizen flau, loco 180,00—185,00, per November-Dezember 188,50, per April-Mai 188,00 Mk. bez. — Roggen flau, loco 154 bis 159, per November-Dezember 156,00, per April-Mai 160,00. — Pommerscher Hafer loco 132—140.

* Köln, 10. Oktober. Weizen hiesiger loco 21,00, do. neuer 18,50, do. fremder loco 22,00, per November 20,90, per März 21,50. — Roggen hiesiger loco neuer 14,70, fremder loco 17,00, per November 15,90, per März 16,00. Hafer hiesiger loco 14,25.

* Hamburg, 10. Oktober. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 120,00 bis 130,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 168—178, russischer loco ruhig, 112—115. — Hafer fest. — Gerste fest.

* Leipzig, 10. Oktober. Weizen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,88 Gd., 8,93 Br. — Roggen per Herbst 6,00 Gd., 6,10 Br., per Frühjahr 6,00 Gd., 6,05 Br. — Hafer per Herbst 5,53 Gd., 5,58 Br., per Frühjahr 6,05 Gd., 6,10 Br.

* Pest, 10. Oktober. Weizen loco flau, per Herbst 7,69 Gd., 7,71 Br., per Frühjahr 1889 8,40 Gd., 8,51 Br. — Hafer per Herbst 4,95 Gd., 4,97 Gd., per Frühjahr 5,61 Gd., 5,63 Br.

* Paris, 10. Oktober, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Oktober 27,50, per November 27,30, per November-Februar 27,60, per Januar-April 28,30. — Mehl behauptet, per Oktober 45,00, per November 45,25.

* Amsterdam, 10. Oktober. Weizen auf Termine niedriger, per November 200, per März 240. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per Oktober 131—132, per März 143—142.

* London, 10. Oktober. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten.

* London, 10. Oktober. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 42400, Gerste 4000, Hafer 106030 Qrtr. Englische Zufuhren: Weizen ruhig, Gerste ruhig, schwächer.

* London, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 42430, Gerste 4000, Hafer 106030 Qrtr. Weizen ruhig, matter, Kurse zurückhaltend, fremder 1/- sh. niedriger abgegeben.

* New-York, 9. Oktober. Rother Winterweizen loco, 100 Pfd. do. per Oktober 110 1/4, per November 112, per Mai 117 1/4.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 9. Oktober.

	9. Oktober.	10. Oktober.
Grannulated	—	—
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—
Korns. Rend. 92%	17.00—17.50 M.	17.00—17.30 M.
Korns. Rend. 88%	16.30—16.60 M.	16.40—16.60 M.
Korns. Rend. 75%	—	—

Tendenz am 10. Oktober: Fest.

	9. Oktober.	10. Oktober.
ff. Brodraffinade	29.00 M.	29.00 M.
f. Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade II.	27.75 M.	27.75 M.
Gem. Melis I.	26.50 M.	26,25—26.50 M.

Tendenz am 10. Oktober: Ruhig.

Rohzucker I. Produkt:

Durchgehend f. a. B. Hamburg.

Oktober 12,96—12,90 bez. u. Br., 12,87½ G.
November 12,70 bez. u. G., 12,75 Br.
November-Dezember 12.80—12,72½ bez. u. G., 12,75 Br.
Dezember 12,72½ G., 12,77½ Br.
Januar-März 1889 12,92½—12,90 bez. u. Br. 12,87½ G.
März-Mai 1889 13,10 Br.
Tendenz: Schwächer.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Paris, 10. Oktober. (Telegr.). Rohzucker 88° ruhig, loco 38.50. Lieferungen weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktober 37,25, per November 36,30, per Oktober-November 36,80, per Januar-April 37,25.

* London, 10. Oktober. (Telegramm) 96% Javazucker 16 1/4, fittig, Rübenzucker 12 1/2 fettig. Centrifugal-Cuba —.—.

* New-York, 9. Oktober. (Telegr.) Zucker (fair refining Muscovados) 5 7/16.

Kaffee.

* Havre, 10. Oktober. (Telegr. von Leimann, Ziegler u. Co.) New-York schlug mit 25 Points Hausse. Also 9000 Sack. Santos 10.000 Sack. Preise für gestern.

Havre, 10. Oktober. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Leimann Ziegler u. Co.) Stetig, geschäftslos, good average Santos per Oktober 89,00, per Dezember 89,75, per März 90,75. Behauptet.

* Hamburg, 10. Oktober. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 73,00, per Dezbr. 73,25, per März 73,00, per Mai 73,00, fest.

* New-York, 9. Oktober. (Telegrammm.) Kaffee (fair-Rio) 16 Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 13.77, do. do. per Dezember 13,32.

Petroleum.

* Berlin, 10. Oktober. (Amtl.) Petroleum, (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine — Gek. — kg. Kündigungspreis — loco —.— per diesen Monat —.— bez., per Oktober-November. — bez., per Nov.-Dez. —.— per Dez.-Jan. —, per Januar-Februar —.— bez.

* Antwerpen, 10. Oktober. (Telegrammm.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20 1/2 bez., 20 1/2 Br., per Oktober 20 1/2 Br., per Januar-März 19 1/2 bez. u. Br. fest.

* Bremen, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Standard white, loco 8.05 Br. Stetig.

* Stettin, 10. Oktober. loco 19,00.

* Hamburg, 10. Oktober. Petroleum behauptet, Stand. white loco 8,10 Br. 8.00 G., per November-Dezember 8,05 G.

* New-York, 9. Oktober. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel-Test in New-York 7 3/4 Gd., do. in Philadelphia 7 3/4 Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 6 3/4 G., do. Pipe line Certificats — D. 92 3/4 G.

Spiritus.

* Berlin, 10. Oktober. (Amtlich.) Spiritus per 100 l à 100% = 10000 l nach Tralles loco mit Faß (versf.). Termine — Gekündigt — — Liter. Kündigungspreis — Mk. bez., per diesen Monat, September-Oktober — bez.

Spiritus per 100 l à 100% = 10.000% (versteuertes) loco mit Faß — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Behauptet. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspr. 51,4 M. loco 52,5—52,4 bez., Durchschnittspreis per 100 l à 100% — 10.000% (versteuertes) loco mit Faß — bez., per November-Dezemb. 51,3—51,7—51,4 bez., per April-Mai 54—53,9—54,3—54,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Behauptet. Gekündigt 70,000 Liter. Kündigungspreis 32,2 bez., Durchschnittspreis — bez., loco ohne Faß 32,9—32,8—32,9 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat u. per Oktober-November. 32,1—32,2—32,1 bez., per November-Dezember 32,3—32,7—32,5 bez., per April-Mai 1889 34,6—34,4—34,9—34,6 bez.

* Magdeburg, 10. Oktober. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus, Matter, loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 52,75—53,10 bez., desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 33,20 Br. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

* Nordhausen, 10. Oktober. Branntwein 45% für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 63—65 M. nach Angabe der Commission der hies. Branntweinspiritusfabrikanten.

* Breslau, 10. Oktober. Spiritus per 100 l per 100 proc. eqct. 50 M. Verbrauchsabgabe Oktober 50,50, Oktober-November 50,50, per Nov.-Dezember 50,50, do. do. 70 M. Verbrauchsabgabe, September 31,00.

* Posen, 10. Oktober. Spiritus loco ohne Faß, 50er 50,20, 70er 30,60, mit Verbrauchsabgabe 50 M. und 70er —.—, Matt.

* Stettin, 10 Oktober. Spiritus ruhig, loco ohne Faß versf. —.—. do. mit 50 M. Consumsteuer 52,20, do. mit 70 M. Consumsteuer 32,40, Oktbr.-Nov. 70 M. Consumsteuer 32,60.

* Köln, 10. Oktober. Nachmittag. (Telegramm.) Spiritus fest, per Oktober 42,00, per November 41,50, November-Dez. 41,50, Januar-April 41,75.

* Hamburg, 10. Oktober. Spiritus geschäftslos, Oktober 21,75 Br., November-Dezember 22,25, Dezbr.-Jan. 22,75 Br., April-Mai 23,00 Br.

Oele, Oelsaaten, Fettwaaren.

* Berlin, 10. Oktober. (Amtl.). Rüböl per 100 kg netto. Termine Höher. Gekündigt 200 Centner. Kündigungspreis 57,9 Mark. loco mit Faß — Mk. bez., loco ohne Faß — —, per diesen Monat 57,8—58—57,8 bez. Durchschnittspreis —.— bez., per Oktober-November 57,3 bez., per November-Dezember 56,8—56,9—56,8 bez., per April-Mai 1889 56 bez.

* Breslau, 10 Oktober. Rüböl loco Oktober 58,00, Okt.-Nov. 57,00.

* Stettin, 10. Oktober Rüböl ruhig, Oktober 56,50, April-Mai 55,50.

* Hamburg, 10. Oktober. Rüböl fest, loco 55,00 Gd.

* Paris, 10. Oktober. (Telegr.) Rüböl steigend, per Oktober 72,50, per November 72,50, November-Dezember 72,50, Januar-April 70,50 M.

* New-York, 9 Oktober. (Telegr.) Schmalz (Wilcoxy) 10.75, do. Fairbanks 10,75, do. Rohe u. Brothers 10,75.

Futterstoffe und Oelsaamenmehl.

* Hamburg, 9. Oktober. Preise für Mehl, deutsches 118 M. für 1000 kg, Cocosmehlkuchen, deutsches, 135 M. für 1000 kg, Baumwollsaatmehl 120 M. für 1000 kg, Erdnußkuchen 140—155 M. für 1000 kg, je nach Qualität, Mohnkuchen 140 M. für 1000 kg, Leinkuchen 140 M. für 1000 kg, Palmkernschrot 132 M. für 1000 kg.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 10. Oktober. (Pol.-Präs.). Erbsen, gelbe zum Kochen, 20 38 M., Speisebohnen, weiße, 24—40 M. Linsen 30—58 M. per 100 kg.

* Berlin, 10. Oktober. (Amtlich). Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine Okt. — L. Kündigungspreis —.— M. Loco 140—150 M. nach Qualität per diesen Monat —.— bez., per September-Oktober —.— M. Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 172—195 M., Futterwaare 157—168 M. nach Qualität.

* Wien, 10. Oktober. Mais per Sept.-Oktober 6.35 Gd., 6.45 Br. per Mai-Juni 1889 5.73 Gd., 5.78 Br.

* New-York, 9. Oktober. (Telegramm). Mais (New) 52 1/2.

Mehl.

* Berlin, 10. Oktober. (Amtlich). Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 kg inkl. Sack w. brutto. Gek. — Sack Kündigungspr. —.— M., per diesen Monat 22,00—22,15—.— bez. Durchschnittspreis —.— M., per Oktober-November 21,90—22,00—.— M. bez., per Dezember-Januar —.— bez. per April-Mai 1889 23,00—23,10—.— bez.

* Berlin, 10. Oktober. Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,10 M. bez. Nr. 0 24,50—22,50 M. feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 und 1 22,25—21,25 M. bez. do. feine Marken Nr. 0. und 1 23,25—22,25 M. bez. Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0. und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Paris, 10. Oktober. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl weichend, p. Oktober 63,50, per Nov.-Dez. 62,50, per Dezember-Februar 62,60, per Januar-April 63,10.

* New-York, 9. Oktober. Mehl 4 D. 30 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 10. Oktober. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine. Höher. Gekündigt — — Sack. Kündigungspreis — M. Prima-Qualität loco 24,00 Br., per diesen Monat —.— Br. Durchschnittspreis —.— M. — Br. Okt.-Nov. —.— M. per November-Dezember 23,75 Br., per April-Mai 24,05 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt —.— Sack. Kündigungspreis —.— M. Prima-Qualität loco 23,75 Br., per diesen Monat —.— Br. Durchschnittspreis —.— M., per Okt.-Nov. —.— M., per Nov.-Dez. Dezember 23,60 M. Br.

Stroh. Heu.

* Berlin, 10. Oktober. (Pol.-Präs.). Richtstroh 7,25 bis 7,50 Mk., Heu 6 bis 8 M., per 100 kg.

* Magdeburg, 10 Oktober. Richtstroh 7,00—8,00 M., Krummstroh 5,00—6,00 M., Heu 9,00—10,00 M. per 100.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 10. Oktober. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, von der Keule, 1.00—1.40 M., Bauchfleisch 0.80—1.00 M. Schweinefleisch 1.00—1.40 M., Kalbfleisch 0.90—1.50 M., Hammelfleisch 80—1.40 M., Butter 1.80—2.80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2.40—4.40 M.

Kartoffeln

* Berlin, 10. Oktober. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 3,00—5,05 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 10. Oktober. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht), Mittelwolle 5 1/16 Amerikanische, Middling, Fair 6 1/16, Good Middling 5 13/16.

* Liverpool, 10. Oktober. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10000 B. davon; für Spekulation und Export 9000 B. Middl. amerikanische. Preise: Oktober 5 8/64, Oktober-Nov. 5 7/64, Nov.-Dez. 5 7/64, do., Dez.-Jan. 5 6/64, do., Jan.-Febr. 5 5/64, do. März-Juni 5 3/64, do. Juni-Juli 5 1/64, do. Juli-August 5 1/64 do.

— London, 8. Oktober. Wollauction. Preise behauptet.

Metalle.

* Amsterdam, 10. Oktober. Nachmittags. Banceaiun 62 1/4.

* Amsterdam, 10. Oktober. Vormittag 11 Uhr. Rohstein. Miges number warrants 40 bk.

* Glasgow, 9. Oktober. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Miges number warrants ab ab. 6 1/2 d.

* Glasgow, 10. Oktober. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie hier.) Shilts-Preise 82 nominell, do. pr. 3 Monat 78.

* Frankfurt a. M., 10. Oktober. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 129,70 Br., 127,70 G.

* Hamburg, 10. Oktober. Silber in Barren für 1 kg 128,50 B., 128,00 G.

* Kattowitz, 10. Oktober. Notirungen. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. Berg. Zinn:

* London, 10. Oktober. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie hier). Zinn: Straits 93, Banka 62 1/2, fest.

* London, 10. Oktober. Silberbarren 43 sh. Zinn 101 Lstrl., Kupfer 83 1/2 Lstrl. Blei 19 Lstrl. Blei engl. 14 1/2 Lstrl., span. 14 1/2 Lstrl. Quecksilber 9 Lstrl.

* New-York, 9. Oktober. Zinn, Straits 23 25 Dollr. Eisen Nr. 1 Cottons 21,50 Doll.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 8. Oktober. Das Geschäft ist flau. — Vorrath am 5. Oktober 102,176 Stück. Am 6. u. 7. Oktober wurden 2082 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 1377 Stück. Es verblieb demnach am 7. Oktober ein Vorrath von 103,001 Stück Rindvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 48—49 Kr., junge ungarische schwere von 50—50 1/2 Kr., mittlere von 50—50 1/2 Kr., leichte von 49—50 Kr., Bauernwaare schwere von 48—49 Kr., mittlere von 48—49 1/2 Kr. frischmolkene Kälber, schwere —.—, Kertschke Kälber 48—49 Kr., mittelschwere von 48—49 Kr. leichte von 47—48 Kr.

* Schmiedeberg, 9. Oktober. Dem gestrigen Michaelismarkt wäre ein lebhafter Geschäft zu wünschen gewesen. Die 3—6 Wochen alten Ferkel wurden nicht viel über 1,00 Mk. bezahlt, der Centner Lebendgewicht ca. 33 Mk.

Verlag der Allianzgesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachdrückerischen Redakteur Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles, Handel und Verkehr, Leipzig für Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich in Halle.
Die Redaktion ist geöffnet für Publikum: Vormittags 10—11 Uhr, Nachmittags 3—4 Uhr. Am Sonntag Vormittag 10—11 Uhr. Die Sprechstunden des Chefredakteur Dr. Schulze ist an Werktagen Vorm. 11—12 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 10. October.

Preußische und deutsche Fonds.

Preußische	Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80b G
	do. do.	3 1/2	103,75b G
	Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	107,70b G
	do. do.	3 1/2	103,80b G
	Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	103,00b G
	do. von 1850, 52, 53, 62	4	—
	do. Staats-Schuld.	3	101,40b G
	do. Prämien-Anleihe	3 1/2	—
	Berliner	5	116,50b G
	do.	4 1/2	113,00b G
	do.	4	106,40b G
	Kur- und Neumärkische	3 1/2	101,00 G
	do. do.	3	101,00b G
	Landsch. Central.	4	103,60 G
	do. do.	3 1/2	101,50b G
	do. do.	3	93,10b G
	Ostpreußische	3 1/2	101,20b G
	Pommersche	3 1/2	101,50b G
	do.	4	—
	Posensche, neue	4	102,20 G
	do. do.	3 1/2	101,30b G
	Sächsische	4	—
	Schlesische, altlandsch.	3 1/2	—
	do. neue	3 1/2	101,75b G
	Westpreußische	3 1/2	101,30b G
Ausländische	Kur- und Neumärkische	4	101,90b G
	Pommersche	4	104,80b G
	Preußische	4	104,90b G
	Sächsische	4	104,90b G
	Schlesische	4	105,00 G
	Braunschw. 20 Thlr.-Loose		—
	do. Pfd. St.		101,10b G
	Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3 1/2	136,90b G
	Sächsische Rente	3	93,70b G

Ausländische Fonds.

	Italienische Rente	5	96,80b, 90b G
	Oesterreich. Silberrente	4 1/2	68,75b G
	do. Papierrente	4 1/2	68,30b G
	do. Goldrente	4	92,70b G
	Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	—
	do. do. 1871	5	96,00b G
	do. do. 1872	5	96,40b G
	do. do. 1873	5	—
	Russische conf. Anl. v. 1873	4 1/2	—
	do. neue Anl. 1877	4	101,40 G
	do. conf Anl. 1880	4	85,00b G
	do. do. 1884	5	99,80b G
	do. Nicolai-Obl.	5	101,50 G
	do. III. Orient-Anl.	5	63,40b G
	do. Prämi.-Anl. v. 1864	5	179,75b G
	do. do. 1866	5	186,00 G
	do. Bodencredit.-Pfandbr.	4 1/2	90,10b G
	do. Centr.-Bodencredit.-Pfandbriefe	5	78,25b G
	Rumän. Staats-Rente	5	106,60b G
	do. do. fund.	5	102,60b G
	do. do. amort.	5	90,50b G
	Ungar. Staats-Gld.-Rente	4	102,90b G
	do. Ostbahn-Anl. Obl.	5	104,30b G
	do. Gold-Rente	4	83,75b G
	Serbische Rente	5	82,50b G
	do. do.	5	84,10b G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1887	
Aachen-Mastricht	1/7	57,25b G
Ducs-Bodenbach	7 1/2	166,25b
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	86,00 G
Gotthardbahn	5	132,40b G
Mainz-Ludwigshafen	4 1/2	109,00b G
Mailand-Turin-Mittelmeer	1	92,40b
do. do. St.-Pr.	5	113,00b G
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	5,80	160,00b G
Oesterreich. Nordwestbahn	4	69,25b
do. do. (Elbethal)	3 1/2	83,75b
Oesterreichische Staatsbahn	3 1/2	—
do. Südbahn	3	45,75b
Ostpreußische Südbahn	0	124,40b
do. do. St.-Pr.	5	119,90b
Russ. Staatsbahn gar.	—	123,90 G
do. Südwestbahn gar.	—	99,40b G
Saalbahn	1/2	41,50b
do. St.-Pr.	5	105,20b G
Warschau-Wiener	15	178,25b
Weimar-Gera	0	72,75 B
do. do. St.-Pr.	3	89,30b
Werrabahn	1 3/4	76,25b G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg-Märk. III. A. B. C.	3 1/2	101,30b G
do. V.	4	103,60b G
do. VII.	4	104,30b
do. VIII.	4	104,00b G
do. IX.	4	104,00b G
do. Nordbahn	4	104,00 G
Berlin-Anhalter 57er	4	—
do. do. La. C.	4	103,90b G
Berlin-Görlitz B.	4	103,90b G
Berlin-Hamburg I.	4	103,70b G
do. do. III.	4	103,70b G
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
do. do. D.	4	— —
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	103,90b G
Breslau-Schweidn.-Freib. II.	4	103,90b G
do. do. K.	4	103,30b G
do. do. v. 1876	4	104,20b G
Cöln-Mindener IV.	4	104,00b
do. V.	4	— —
do. VI. A. B.	4	104,00b G
do. VII.	4	104,00b G
Magdeb.-Halberst. 1865	4	103,70b G
do. do. 1873	4	104,20b G
do. Leipzig. A.	4	105,60b G
do. do. B.	4	103,90b G
do. Wittenberge	3	94,75B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	— —
Ostpreußische Südb. gar.	4	— —
do. do. II.	4	— —
do. do. St.-Obl. I. u. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
Nordhausen-Erfurt	4	— —
Oberschlesische La. A.	3 1/2	— —
do. „ F. G.	4	103,80b G
do. „ H.	4	103,80b G
Rechte Oder-Ufer I.	4	103,90b
do. do. II.	4	— —
Rheinische II.	3 1/2	— —
do. do. 1858, 60.	4	103,80b G
do. do. 1862, 64.	4	103,80b G
do. do. 71, 73er.	4	104,00 B
Saalbahn	3 1/2	— —
Thüringer VI.	4	103,50b G
Weimar-Gera	4	— —
Werrabahn	4	— —

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhm. Nordbahn Gold	4	102,10b
Dux-Bodenbach II.	5	88,00b G
do. do. III. Gold	5	— —
Dux-Prag Gold	5	— —
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4 1/2	83,30b G
Kaschau-Oderberg	5	84,60b G
Lemberg do. Gold	5	104,60b G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	82,75b G
do. do. von 1874	3	79,60b
do. do. Erg.-Netz	3	78,70b G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	99,60b G
do. do. La. B.	5	87,90b G
do. do. Gold	5	106,30b
Oesterreich. Südbahn	3	60,50 B
do. do. Gold	5	104,60b G
Reichenberg-Pardubitz	5	— —
Russ. Staatsbahn gar.	5	82,25b G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	101,40 B
do. do. Gold	5	81,60 G
Ostbahn I. Em.	5	96,50 B
Charkow-Asow gar.	5	96,50 G
Grazer Stadt Eisenbahn. gar.	3	— —
Jelez-Orel gar.	5	95,40b G
Jelez-Woronesch gar	5	99,60 B
Kursk-Kiew gar.	4	88,40b
Moscau-Räsan gar.	4	91,40 B
Räsan-Koslow gar.	4	88,80b
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	85,10b G
Transcaucasische gar.	3	66,80b G
Warschau-Wiener II.	5	101,90b
Gotthardbahn IV.	5	106,10b

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 40% v. 1. 1. 1., ausgenommen Reichsbank 4 1/2 %.

	Dividende 1887	
Berliner Handels-Ges.	9	176,75b G
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	102,25b G
Darmstädter Bank	7	163,10b G
Deutsche Bank	9	172,00b G
Deutsche Genossensch.-Bank	7	133,00 B
Disconto-Gesellschaft	10	229,70b
Dresdner Bank	7	139,00b G
Gothaer Grundcreditbank	6	74,10b G
Hannoverscher Credit	8 1/2	162,90b
Leipziger Credit-Anstalt	9	128,25b G
Magdeburger Bankverein	5	112,60 G
Meiningen do.	4	— —
Mitteldeutsch	5	119,75b B
Nationalbank f. D.	6	128,60b G
Oesterreich. Credit	8 1/2	162,90b
Preuß. Bodencredit-Bank	6	119,00 B
do. Centralbodencredit.	4	— —
do. do. 40% E.	8 7/4	140,50 G
Preuß. Hypoth.-Bank	6	112,50 G
Reichsbank	6,9	141,50 G
Sächsische Bank	4	112,00b G
Weimarische Bank	4	— —

Hypotheken-Certificate.

Anhalter Landesbank	5	— —
Braunschw.-Hannover	4	102,40b
Deutsche Grundbesitz-Bank	4	103,00b G
do. do.	3 1/2	99,00b G
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	109,75b G
do.	4	103,10b G
Gothaer Prämien I. II.	3 1/2	108,20b
do. do.	3 1/2	106,30b
Gothaer Grundcr. III. rückz.	3 1/2	100,00 G
do. IV. rückz.	3 1/2	100,00 G
Meininger 40% Pr.-Pfdbr.	4	128,60b G
Meining. Loose	4	25,25 G
Preuß. Bodencr., rückz.	4	113,50b G
do. III. „	5	109,00 G
do. V u. VI. „	5	109,00 G
do. „	4	115,10b G
do. „	4	103,00 G
Preuß. Centralbodencr.-Pf., rückz.	5	113,20 G
do. „	4 1/2	112,00 G
do. „	4	100,25b
do. „	4	107,70b
do. „	4 1/2	117,25 B
do. „	4	111,70b
do. „	4	103,50b G
do. „	3 1/2	99,50b G
do. „	4	101,90b
Südöstliche Bodencr.	4	101,90b

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1887	
Anhalter Maschinenb.-A.	5	—
Berlin-Anh. Masch.	6	124,50b G
Berl. Masch. Schnarrykopff	35	300,10b G
Grölmitzer Papierfabrik	10	171,10 G
Deutsche Bank-Ges.	9 1/2	107,70b
Glanziger Zuckerfabr.	5	113,00b G
Greppiner Werke	7	99,50 B
Grusen-Werk	7 1/2	270,00b G
Hallesche Maschinenfabrik	15	255,00 B
Kette, Chicoriffl.-Ges.	0	83,25b G
Berlin-Stettiner Zuckerfabrik	0	105,25b G
Leopoldshall, chem. Fabr.	6	120,00b G
Magdeburger Allg. Ges	5	97,00b